

Mehr Power beim Messen

Die Mannheimer Power Plus Communications AG (PPC) bietet ihr einst für das Internet entwickeltes Datenübertragungssystem jetzt für die Zählerfernauslesung an.

ARMIN MÜLLER

Das Unternehmen, gegründet 2001 als Tochter der MVV in Mannheim, bot ursprünglich – wie auch andere Stromversorger-Töchter – Internetdienste über das Stromnetz an. Diese so genannte Powerline-Technik wurde aber nach und nach von allen Anbietern aufgegeben, als sich das DSL-System der Telekom für die schnelle Datenübertragung durchgesetzt hatte.

Eine neue Möglichkeit, Powerline zu nutzen, sieht man bei der PPC heute darin, Zählerdaten auszulesen und aus dem Smart-Metering-System ein intelligentes Netz zu entwickeln. MVV ist an der Power Plus Communications mittlerweile



Bild: E&M

Ingo Schönberg will Smart Grids für Stadtwerke einrichten

nicht mehr beteiligt, im November letzten Jahres stieg aber mit einem Investment von über 10 Mio. Euro die Climate Change Capital Private Equity, ein Investmentfonds der britischen Climate Change Capital Group, in das Unternehmen ein. Weitere Anteile halten Management und Mitarbeiter.

Die von PPC eingesetzte Technik will nun mit Hilfe einer Breitband-Powerline-Technik intelligente Stromnetze schaffen. Dazu werden Daten von den Zählern und zu elektrischen Geräten hin über die bestehenden Nieder- und Mittelspannungsstromnetze übertragen. Verwendet wird dazu ein Frequenzbereich zwischen 1 und 30 MHz, der die Übertragung großer Datenmengen bei niedrigen Sendepiegeln möglich machen soll.

Anbindung über IP-Adressen

Dank dieser breitbandigen Powerline-Technik werden laut Ingo Schönberg, Chef der PPC, Messungen in Realzeit möglich. Die Verwendung von IP-Protokollen für die einzelnen Geräte im Netz mache es außerdem möglich, Zähler verschiedener Hersteller und andere Geräte zur Realisierung eines Smart Grid zusammenzukoppeln. Beispielsweise können mit dieser Technik entsprechend ausgerüstete Hausgeräte, die sowieso schon am Stromnetz angeschlossen sind, Schaltsignale oder Informationen über den gerade gültigen Tarif bekommen. Die Realisierung eines Smart Grid mit dieser Technik wird gerade bei einem der E-Energy-Projekte getestet, das Anfang Dezember auch mit Beteiligung der PPC in Mannheim gestartet ist.

Von den Daten, die in einem intelligenten Stromnetz ausgetauscht werden, soll aber nicht nur der Stromkunde profitieren. Auch der Netzbetreiber kann beispielsweise seine Investitionen in Leitungen und Trafostation besser steuern, wenn er dank der Strommessungen mehr

über die tatsächlichen Energieflüsse Bescheid weiß, betont Schönberg.

Die PPC bietet Stadtwerken und Netzbetreibern an, das System im Netz des Versorgers einzurichten. Auf Wunsch werden auch die gesammelten Daten so weiterverarbeitet, dass sie in das IT-System des Versor-

gers übernommen werden können. Die Kosten für das System sollen dabei nach der Kalkulation von PPC günstiger sein als eine Datenanbindung über DSL oder die Funktechnik UMTS. Insbesondere muss bei der Powerline-Technik zur Datenübertragung nicht der Dienst eines externen



Bild: PPC

Providers genutzt werden, denn das Stromnetz ist ja meist im Eigentum des Stadtwerkes.

E&M

(Halle 2, Stand 223)

ENERGIE & MANAGEMENT

ZEITUNG FÜR DEN ENERGIEMARKT

Dieser Druck ist urheberrechtlich geschützt. Ohne Zustimmung des Verlages und der Autoren sind Übersetzungen, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigungen auf photomechanischem oder ähnlichem Wege oder im Magnettonverfahren, Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – verboten.
© Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH, Herrsching